

## "bringen" im Sumerischen Lesung und Bedeutung von $de_6$ (DU) und $tum_2$ (DU)

Walther Sallaberger<sup>1</sup>

### 1. Forschungsstand und Problemstellung

Im Sumerischen werden die bedeutungstragenden Wortstämme überwiegend logographisch geschrieben, zumindest in den Standardorthographien ab der präargonischen Zeit. Die richtige Lesung<sup>2</sup> sumerischer Wörter stellt uns deshalb immer noch oft genug vor Probleme, wozu die Vieldeutigkeit der Logogramme entscheidend beiträgt. Besonders vielfältig ist dabei der Einsatz des Zeichens DU bzw. des pluralischen DU:DU oder DU.DU für die drei Verben "gehen", "stehen" und "bringen". Denn gerade die häufigsten sumerischen Verben zeigen die stärkste Ausdifferenzierung, was die Verwendung eigener Verbalbasen für Singular und Plural bzw. als *hamtu*- und *marû*-Stamm betrifft.

Die pluralischen Verben für "gehen" (sg. *hamtu* *ĝen*, *marû* *du*, pl. *hamtu* /*er*/, *marû* *su<sub>8</sub>-b*), "stehen" (sg. *gub*, pl. *su<sub>8</sub>-g*) behandelte grundlegend J. Krecher (1967), für "bringen" liegen Arbeiten von J. Bauer (1970/71) und P. Steinkeller (1979) vor.

Das Paradigma für "bringen" würde man derzeit wohl so ansetzen:

|              | sg. (Absolutiv)  | pl. (Absolutiv)  |
|--------------|------------------|--|
| <i>hamtu</i> | $de_6$ , $tum_2$ | $lah_{4/5}$ (Lebewesen)<br>(psarg. Lagaš: <i>ra</i> für Tiere) |
| <i>marû</i>  | $tum_3$          | $lah_{4/5}$  |

<sup>1</sup> Dankbar denke ich bei dieser Studie zum sumerischen Lexikon an meine Studienjahre in Innsbruck und die Seminare bei Manfred Schretter, mit dem mich nicht zuletzt unser gemeinsames Interesse an der sumerischen Sprache seitdem freundschaftlich verbindet. – Die folgenden Überlegungen stellte ich zuerst beim Kolloquium "Sumerische Wörter" am 13. 12. 2003 in München vor. Pascal Attinger gilt mein herzlicher Dank für Diskussion und Anregungen.

<sup>2</sup> Mit dem Begriff der 'richtigen Lesung' ist natürlich nicht phonetische Abbildung gemeint, sondern die Wiedergabe der Phoneme in einem einheitlichen System. Da ein einheitliches System zuerst für die altbabylonische Zeit zur Verfügung steht (Proto-Ea, unorthographische Texte), wird altbabylonischer Standard gewählt. 'Didaktische' Umschriften wie "*dug<sub>4</sub>*" statt *du<sub>11</sub>* wurden deshalb konsequenter Weise vermieden. Zu Gründen für das Bemühen um richtige Lesungen s. Attinger (1998, 164–166).

Einige wenige Anmerkungen dazu:

Singular *ḥamtu* de<sub>6</sub>: Das grundlegende Zeugnis ist NBGT II 7 (*MSL* 4 148) di-e DU = *babālum* <DIŠ> *ḥamtu*. Die Lesung de<sub>6</sub> begründet z. B. Krecher (1970, 204) (zu Fluch über Akkade 57, 56, 113 de<sub>6</sub> // de<sub>2</sub>). Steinkeller (1979, 60f.) setzt eine Opposition tum<sub>2</sub>/tum<sub>3</sub> *marû* : de<sub>6</sub> *ḥamtu* an; ähnlich z. B. Wilcke (1978, 213f. Anm. 12).

Für tum<sub>2</sub> als *ḥamtu*-Basis plädiert hingegen M. Yoshikawa (1988, 507; und öfter).

Die Bestimmung der Pluralform laḥ<sub>4/5</sub> verdanken wir Steinkeller (1979, 56–61); der Einsatz des Pluralstamms wird durch den Absolutiv bedingt, beim meist transitiv gebrauchten Verb für "bringen" das (Direkte) Objekt. Nach Steinkeller ist laḥ<sub>4/5</sub> bei "Lebewesen" (*animates*) verpflichtend, und zwar bei Menschen wie Tieren. Zu ra, das nur im präargonischen Lagaš auftritt, stellt Bauer (1970/71, 152) fest, dass ra dann für "bringen" eingesetzt wird, wenn das Objekt mehrere Tiere sind; Bauer sieht hier eine besondere Verwendung des Verbums ra mit der Grundbedeutung "schlagen" als "(Vieh) treiben". Offensichtlich werden hier zwei verschiedene Verben zu einem Paradigma verbunden.

Das in diesen und anderen Arbeiten gefundene Paradigma findet sich auch in den Grammatiken: bei Thomsen (1984, 133) sg. *ḥamtu* de<sub>6</sub>, *marû* tum<sub>3</sub> "or" tum<sub>2</sub>, pl. laḥ<sub>4</sub>; bei Edzard, (2003, 78) sg. *ḥamtu* de<sub>6</sub>, *marû* tum<sub>3</sub>, pl. laḥ<sub>4</sub>.

Attinger (1993, 184 f. § 118) hat zunächst den Ansatz der *marû*-Basis als tum<sub>3</sub>, nicht tum<sub>2</sub>, präzisiert, wofür gelegentlich auch tum<sub>2</sub> geschrieben wird. Über die dort angegebene Evidenz hinaus verweist er auf die unorthographischen Mê-Turān-Schreibungen tu-um *Iraq* 55, 102: 24/26 oder tum *ZA* 83, 181 MA 64f. (persönliche Mitteilung).

Attinger a. O. zeigt jedoch die Schwierigkeiten beim Ansatz für die *ḥamtu*-Basis Singular auf, da sich Argumente sowohl für eine Lesung de<sub>6</sub> als auch für tum<sub>2</sub> finden lassen: für de<sub>6</sub> etwa das Ur III häufige DU-a und die Alternationen DU/de<sub>2</sub> in literarischen Texten, für tum<sub>2</sub> aber Formen wie ba-ab-tum<sub>2</sub>-ma-ta in Gerichtsurkunden der Ur III-Zeit (*NG* 190) oder die unorthographische Schreibung altbabylonischer *ḥamtu*-Formen mit TUM<sub>3</sub> oder TUM<sub>4</sub>(=NIM).

Dieser Aufsatz ist an erster Stelle der Verteilung von de<sub>6</sub> und tum<sub>2</sub> gewidmet. Die Aufarbeitung und Publikation sumerischer Texte, die Verfügbarkeit von großen Corpora in elektronischer Form<sup>3</sup> und nicht zuletzt die Kenntnis

<sup>3</sup> Mein herzlicher Dank gilt allen Kollegen, die mir großzügig ihre Umschriften zur Verfügung stellten: Remco de Maaijer und Bram Jagersma (Urkunden des III. Jtsds.); Manuel Molina (*Base de Datos de Textos Sumerios*); David I. Owen (Garšana-Texte); Pascal Attinger (literarische Texte). Profitiert habe ich zudem von den im Internet zugänglichen Daten von Steve Tinney (*Index to Sumerian Secondary Literature*) und Jeremy A. Black u. a. (*Electronic Text Corpus of Sumerian Literature*), den Literaturhinweisen in den AfO-Registern, dem nach wie vor unersetzlichen Zettelkasten am Institut für Assyriologie und Hethitologie in

der Ur III-zeitlichen Garšana-Texte mit ihren oft von der Standardorthographie abweichenden Schreibungen ermöglichen eine erneute Behandlung. Die hier gefundene Verteilung bietet zugleich eine Lösung für das Problem der Pluralbasis  $lah_4$ , widerspricht doch eine Kategorie "Lebewesen", die gleichermaßen Personen wie Tiere umfasst, dem sumerischen Genusssystem mit seinen Kategorien personal und neutral.<sup>4</sup>

In einem ersten Schritt ist die Verteilung der *hamtu*-Basen  $de_6$  und  $tum_2$  anhand charakteristischer Beispiele zu dokumentieren (Abschnitt 2). Da zunächst unbekannt ist, auf welche Kategorien die Verteilung zurückzuführen ist, muss die Dokumentation etwas ausführlicher ausfallen. Man könnte an eine chronologische Verteilung denken, da  $de_6$  in administrativen Urkunden des III. Jahrtausends,  $tum_2$  in altbabylonischen literarischen Texten häufiger ist. Doch hier kann gleichermaßen die spezifische Dokumentation von Urkunden gegenüber literarischen Texten das Bild verfälschen. Einen anderen Weg hat implizit D. O. Edzard (2003, 78) vorgeschlagen, wenn er  $de_6$  als "to carry away" übersetzt; im mündlichen Unterricht hatte er für  $tum_2$  dann "herbringen" vorgeschlagen. Und schließlich wird man aufgrund des Befunds beim Pluralstamm auch das Objekt im Auge behalten, wobei über die Genusdifferenz (personal – neutral) hinaus die Kategorie 'Lebewesen' zu beachten ist.

Da aber  $de_6$  und  $tum_2$  zwei Lesungen desselben Logogramms DU darstellen, sind nur die Belege von Belang, die einen eindeutigen Hinweis auf die korrekte Lesung bieten, das heißt, wenn eine von der Normalorthographie abweichende unorthographische Schreibung<sup>5</sup> vorliegt oder wenn ein vokalisches Suffix, in der Regel -a, an die Basis tritt: DU-a =  $de_6$ -a – kaum zu verwechseln mit du "gehen" +  $ani^6$  – und DU-ma =  $tum_2$ -ma.

München. Hinzu kommt meine Datenbank für sumerische Urkunden, die im Rahmen eines gemeinsam mit P. Attinger begonnenen Projekts zu einem sumerischen Glossar angelegt wurde. Von allen Text- und Literaturbelegen kann hier selbstverständlich nur eine kleine Auswahl geboten werden.

<sup>4</sup> Diese Terminologie geht auf eine Anregung von B. Jagersma zurück, dem ich sehr für seine Mitteilung über seine Studien zur sumerischen Grammatik des III. Jahrtausends danke.

<sup>5</sup> Der Begriff 'unorthographisch' bezeichnet von der (logographischen) Standardorthographie der jeweiligen Zeit und des jeweiligen Genres abweichende Schreibungen.

<sup>6</sup> Sogar Fehler sind meist leicht zu erkennen; vgl. *MVN* 22 13 (AS 3, Girsu): (Rationen) PN  $sugal_7$   $lugal$  NIM-da  $urim_5^{ki}$ - $še_3$  DU-a "mit den 'Hochländern' nach Ur gegangen" (Fehler für \*gen-na oder \*du-(a)-ni).

2. Belege in Auswahl zur Verteilung von  $de_6$  und  $tum_2$ 

In der Belegauswahl sind die Formen der sumerischen Verben für "bringen" fett wiedergegeben, der Absolutiv ist unterstrichen. Es wurde versucht, die Belegsammlung auf charakteristische Beispiele zu reduzieren.

2.1.  $de_6$  (*hamtu*, Singular)

## 2.1.1. Unorthographische Schreibungen

a) Ur III, Nippur:  $de_5$ ,  $de_3 = de_6$ 

1.1 a-ša<sub>3</sub>-ĝu<sub>10</sub> u<sub>4</sub>-de<sub>3</sub> **ba-ab-de<sub>5</sub>** a-e **ba-ab-de<sub>3</sub>** "mein Feld hat der Sturm davongetragen, hat das Wasser davongetragen" (TMH NF 1-2, 69: 13f., s. Wilcke 1999, 301; vgl. NRVN 1 179. 180, Wilcke ibid. 302f.)

b) Ur III Garšana:  $di_3(TI) = de_6$ 

Den Ausgangspunkt dieser Untersuchung bildet das Corpus der etwa 1400 sumerischen Urkunden aus Garšana,<sup>7</sup> das sich durch eine gelegentlich vom sonstigen Ur III-Standard abweichende Orthographie auszeichnet. Die Urkunden aus diesem bedeutenden Militärstützpunkt datieren meist in die Jahre von Šu-Suen 4 bis Ibbi-Suen 3, die ältesten Texte reichen wohl bis Amar-Suena 8 zurück. Auffällig ist das vom Akkadischen beeinflusste Syllabar.

1.2 [PN?] lu<sub>2</sub> kiĝ<sub>2</sub>-ge<sub>4</sub>-a lugal [...].GA.URU niĝ<sub>2</sub>-šu-taka<sub>4</sub> lugal [mu]-un-di<sub>3</sub>(TI)-a "[PN], Königsbote, der ... die königliche Sendung hergebracht hat" (NES 49-12-030: 11–13)

1.3 i<sub>3</sub>-ĝeš ... gar-ša-an-na<sup>ki</sup>-ta nibru<sup>ki</sup>-še<sub>3</sub> **in-di<sub>3</sub>-ša-a** (PNN ka-ga-na-ne-ne ba-ge-en) "(Durch ihre Aussage wurde bestätigt), dass sie (: PNN) Sesamöl ... von G. nach N. gebracht haben" (NES 50-05-010)

1.4 (*n* geme<sub>2</sub>, *n* ĝuruš) še e<sub>2</sub>-duru<sub>5</sub>-kab-bi-ta gar-ša-an-na<sup>ki</sup>-še<sub>3</sub> **mu-un-di<sub>3</sub>-sa-a** "(*n* Frauen und *n* Mann), die Gerste aus E. nach G. hergebracht haben" (NES 49-15-405: 8–10)

1.5 *n* ĝuruš (...) siki e<sub>2</sub> NN-ta gar-ša-an-n[a<sup>ki</sup>]-še<sub>3</sub> **mu-un-di<sub>3</sub>-sa-a** "*n* Mann ..., die Wolle von NN-Haus nach Garšana hergebracht haben" (NES 49-15-165: 1–4). Ähnlich NES 48-04-002, das aber mir unverständliches **mu-un-LI-sa-a** bietet.

<sup>7</sup> Die Publikation der Urkunden durch D. I. Owen und R. Mayr steht in Kürze bevor. Ich danke David Owen sehr herzlich für die großzügige Mitteilung der Texte, wiederholte Kollationen interessierender Textstellen und eine andauernde Diskussion dieses Corpus. – Eine Untersuchung von Orthographie und sprachlichen Besonderheiten des Sumerischen dieser Texte für einen von D. I. Owen geplanten Sammelband mit Studien zu den Garšana-Texten befindet sich in Vorbereitung.

1.6 PN nu-<sup>ĝeš</sup>kiri<sub>6</sub>-ke<sub>4</sub> ma<sub>2</sub> lugal-na saĥar TUM<sub>3</sub>-de<sub>3</sub> ON-še<sub>3</sub> in-la-ah saĥar **mu-un-di<sub>3</sub>** <sup>ĝeš</sup>kiri<sub>6</sub> lugal-na-še<sub>3</sub> nu-un-ni-ku<sub>4</sub> e<sub>2</sub>-ni-še<sub>3</sub> ba-an-de<sub>2</sub> ka-ga-na ba-ge-en  
 "Der Gärtner PN hat die Boote seines Herrn um Erdreich zu bringen nach Zabalam gebracht. Das Erdreich hat er hergebracht. In den Garten seines Herrn hat er es nicht hineingebracht, sondern für sein eigenes Haus aufgeschüttet. Dies wurde durch seine Aussage bestätigt." (NES 49-15-069 // 49-15-192)

c) Literarische Texte in altbabylonischen Abschriften:

1.7 iri<sup>ki</sup> **ka** **enim-ma-bi** <sup>d</sup>utu ba-an-de<sub>6</sub> / <sup>ĝeš.tu<sub>9</sub></sup>ĝeštu-bi <sup>d</sup>en-ki-ke<sub>4</sub> **ba-an-de<sub>6</sub>** (// ba-an-de<sub>2</sub>; **de<sub>2</sub>** = **de<sub>6</sub>**) "Stadt, ihre Wortrede hat Utu fortgenommen, ihren Verstand hat Enki fortgenommen" (*Fluch über Akkade* 70f.)

1.8 uruda-bi **še mah** **de<sub>6</sub>-a-gin<sub>7</sub>** kar-ra bi<sub>2</sub>-in-si-si (// te-a, **te** = **de<sub>6</sub>**) "mit dessen (: des Ekur) Kupfer füllte er den Kai so wie mit fortgebrachten Getreidemassen" (*Fluch über Akkade* 138)

1.9 <sup>ĝeš</sup>gu-za **mi-ni-de<sub>6</sub>** (// mi-ni-in-te; **te** = **de<sub>6</sub>**) suĥuš-bi mi-ni-ge-en "den Thron habe ich hergebracht, sein Fundament gefestigt" (*Inana und Ebiĥ* 172)

1.10 iri <sup>d</sup>iškur-re **ba-an-de<sub>2</sub>-a-gin<sub>7</sub>** (// ba-an-de<sub>6</sub>-a-gin<sub>7</sub>; **de<sub>6</sub>** = **de<sub>2</sub>**) gu<sub>2</sub> ki-še<sub>3</sub> ĝa<sub>2</sub>-ĝa<sub>2</sub>-de<sub>3</sub> "wie eine Stadt, die Iškur weggetragen/überschüttet hat, zu unterwerfen" (*Fluch über Akkade* 111)

2.1.2. Schreibung DU-a = de<sub>6</sub>-a

a) Altsumerische Inschriften und Urkunden aus Ĝirsu:

1.11 **š<sub>u</sub>** **in-ši-de<sub>6</sub>-a-am<sub>6</sub>**, e-ta-ku<sub>5</sub>-ku<sub>5</sub> "die Hand, die er gegen ihn (Ninĝirsu) geführt hat, wird ihm abgeschnitten" (Ukg. 16 viii 4-5)

1.12 **niĝ<sub>2</sub>-sam<sub>2</sub>-ma** kur dilmun<sup>ki</sup>-ta ur-<sup>d</sup>en-ki dam-gara<sub>3</sub> dim<sub>3</sub>-tur dam ensi<sub>2</sub>-ka-ra **mu-na-de<sub>6</sub>-a-am<sub>6</sub>** "gekaufte Ware, die der Kauffahrer Urenki aus dem Land Dilmun der Dimtur, Gemahlin des Stadtfürsten, hergebracht hat" (RTC 26 iii 2-iv 4; vgl. VS 14 194)

1.13 240 la<sub>2</sub> 6 ma-na **urudu a-ru<sub>12</sub>-da** urudu a-ru<sub>12</sub>-da u<sub>2</sub>-rum dim<sub>3</sub>-tur ur-<sup>d</sup>en-ki dam-gara<sub>3</sub> kur dilmun<sup>ki</sup>-ta ... **mu-de<sub>6</sub>-a-am<sub>6</sub>** "234 Minen Kupfer, der Dimtur gehörendes Kupfer, das der Kauffahrer Ur-Enki aus dem Land Dilmun ... hergebracht hat" (VS 14 30)

1.14 ... **ku<sub>6</sub>** bansur-ra[-(kam)] ... lugal-piriĝ ŠU.ĤA ab-ba-ke<sub>4</sub> [**mu**]-**de<sub>6</sub>-a** [en]-ig-gal ʾNUʾ-banda<sub>3</sub> e<sub>2</sub>-mi<sub>2</sub>-a i<sub>3</sub>-ku<sub>x</sub>(DU) "(300+60 Fische) – Fisch vom Tisch (ist es), den ... der Meeresfischer Lugalpiriĝ hergebracht hat, – das hat Hauptmann Eniggal ins Emi eingeliefert" (BIN 8 365 ii-iv)

- 1.15 [pisaĝ] dub [ŠU].ĤA ab-ba-ke<sub>4</sub>-ne ŠU.ĤA a du<sub>10</sub>-ga-ke<sub>4</sub>-ne **mu-de<sub>6</sub>-a** "Tafelkorb: was die Meeres- und Süßwasserfischer hergebracht haben" (*TSA* 49)
- 1.16 dub agrig **ba-de<sub>6</sub>-a** e-ta-sar "von der Tafel, die der Hausverwalter gebracht hat, ist es abgeschrieben" (*STH* 14 v 1)
- 1.17 3 kuš šah<sub>2</sub> a-GAR-ta **de<sub>6</sub>-a** 6 kuš šah<sub>2</sub> a-GAR-ta **nu-de<sub>6</sub>-a** "3 Schweinehäute, aus der Gerberlauge gebracht, 6 Schweinehäute, nicht aus der Gerberlauge gebracht" (*Nik* 243 iii 3-4)
- 1.18 1-kam-ma **de<sub>6</sub>-a-am<sub>6</sub>** "zum ersten Mal ist es gebracht" (*DP* 165 usw. *passim*); Objekt z.B. Malzbrot, Biergefäße, Fisch, Zwiebeln
- 1.19 lu<sub>2</sub> ga ku<sub>3</sub> **de<sub>6</sub>-a-ne** "sie sind die, die die heilige Milch weggebracht haben" (*DP* 178 ii 3, usw.)

b) Sargonische Urkunden:

- 1.20 mu aša<sub>5</sub> gibil u<sub>4</sub>-de<sub>3</sub> **ba-de<sub>6</sub>-a** "Jahr, als der Sturm das neue Feld davongetragen hat" (*OSP* 2 139: 11f.)
- 1.21 31 <sup>ĝeš</sup>gušur ĝeš a-ta 2-kam-ma-ka **de<sub>6</sub>-a-am<sub>3</sub>** "31 Holzbalken, es ist zum 2. Mal aus dem Wasser gebrachtes Holz" (*Or.* 68 104 Nr. 1)<sup>8</sup>

c) Neusumerische literarische Texte:

- 1.22 ... gu-ti-um<sup>ki</sup> ... lu<sub>2</sub> nam-lugal ki-en-gi-ra<sub>2</sub> kur-še<sub>3</sub> **ba-de<sub>6</sub>-a** "der Gutäer ..., der das Königtum von Sumer ins Bergland weggebracht hat" (*RIME* 2.13.6.4, *Utuĥeĝal* 4: 1-6)
- 1.23 niĝ<sub>2</sub> maš-ĝe<sub>6</sub>-ke<sub>4</sub> **ma-ab-de<sub>6</sub>-a-ĝa<sub>2</sub>** "darin, was der Traum mir gebracht hat" (*Gud. Cyl. A* i 27)
- 1.24 <sup>ĝeš</sup>dur<sub>2</sub>-ĝar lu<sub>2</sub> **mu-na-de<sub>6</sub>-a-ni** saĥar-ra ĥe<sub>2</sub>-em-ta-tuš "sein Thron, den ihm jemand gebracht hat, – davon möge er in den Staub herab gesetzt sein" (*Gud. St. B* ix 10-11)
- 1.25 na gal-gal lagab-ba **mi-ni-de<sub>6</sub>-a** "die großen Steine, die er in Blöcken hergebracht hat," (*Gud. Cyl. A* xxii 24)
- 1.26 u<sub>4</sub> ĝe<sub>6</sub>-e **de<sub>6</sub>-a** "Tag, den die Nacht weggetragen hat" (*Gud. Cyl. B* vi 5. vii 6)
- 1.27 urud-da-ni še mah **de<sub>6</sub>-a-gin<sub>7</sub>** "sein Kupfer wie herangebrachte Getreidemassen" (*Gud. Cyl. A* xv 12)
- 1.28 ga ab<sub>2</sub> ku<sub>3</sub>-ga **de<sub>6</sub>-a** "die Milch von einer reinen Kuh (ist) weggebracht" (*TMH* 6 2: 2)
- 1.29 dug gir-ta **de<sub>6</sub>-a** "Gefäß, aus dem Ofen gebracht" (*TMH* 6 10: 2; gir = gir<sub>4</sub>, M. Geller *l. c.* anders)

<sup>8</sup> Marchesi (1999, 105–108) leitet aufgrund seiner Lesung <sup>ĝeš</sup>a-ta aus diesem Beleg AD "Balken, Baumstamm" = /ata/ ab (bei Marchesi "Floß" statt "Balken"); die hier gebotene Lösung zeigt, dass man die Neulesung des gut belegten /ad/ nicht auf einen einzigen Beleg stützen muss.

## d) Ur III, Rechtsurkunden:

- 1.30 mu ku<sub>6</sub>-bi e<sub>2</sub>-gal-še<sub>3</sub> **nu-mu-un-de<sub>6</sub>-a-še<sub>3</sub>** 1,00.0.0 ku<sub>6</sub> še<sub>6</sub> gur A. su-su-de<sub>3</sub> ensi<sub>2</sub>-ke<sub>4</sub> ba-an-si<sub>3</sub> "weil er diesen Fisch nicht zum Palast hergebracht hat, hat der Ensi auferlegt, dass A. 60 Kor Räucherfisch ersetze" (NG 189: 7–10)
- 1.31 2 pisaĝ im-sar-ra kišeb ib<sub>2</sub>-ra 10 giĝ<sub>4</sub> la<sub>2</sub> 25 še ku<sub>3</sub> niĝ<sub>2</sub>-tur-tur-ra ki ur-meš<sub>3</sub> dumu da-ti-ka-ta ka<sub>5</sub><sup>a</sup>-ĝu<sub>10</sub> dumu ur<sub>5</sub>-bi-še<sub>3</sub>-ke<sub>4</sub> **ba-de<sub>6</sub>-a-aš** ba-gi-in "2 Körbe mit beschriebenen Tafeln, das Siegel war abgerollt, 9 Šekel 155 Korn Silber, Kleinigkeiten: dass dies von U., Sohn von D., der K., Sohn von U., für sich weggenommen hat, ist bestätigt." (NG 205: 43–46)
- 1.32 0.0.1<sup>GANA2</sup> še-bi mu erin<sub>2</sub> 60-da-še<sub>3</sub> LU<sub>2</sub>-ša-lim-e **la-ba-an-de<sub>6</sub>-a** "1 iku (Land), dessen Gerste für die 60er-Truppe der L. nicht weggebracht hat" (NG 215: 24–25)

## e) Ur III, Verwaltungsurkunden:

- 1.33 4 ħar ...-ta PN<sub>1</sub> PN<sub>2</sub> mu alan lugal in-de<sub>6</sub>-ša-a-še<sub>3</sub> in-PI-e-eš<sub>2</sub> "Je 4 Silberringe ... haben PN<sub>1</sub> und PN<sub>2</sub>, weil sie die Königsstatue gebracht haben, als Geschenk erhalten" (AUCT 1 948, Puzriš-Dagan, Schatzarchiv; vgl. Steinkeller 1979, 66f.)
- 1.34 dub Ba-ba-ti Ur-meš<sub>3</sub>-e **i<sub>3</sub>-de<sub>6</sub>-a-da** "mit der Tafel des Babati, die Urmeš gebracht hat" (TCTI 2 3600: 3–4; Girsu, Brief)
- 1.35 kišeb šabra-bi **in-na-de<sub>6</sub>-a** "dass die Siegelurkunde des Verwalters darüber ihm gebracht worden sei(, hat PN<sub>1</sub> dem PN<sub>2</sub> bestätigt)" (UET 3 5: 10; Ur)
- 1.36 71 ĝuruš u<sub>4</sub> l-še<sub>3</sub> ki-su<sub>7</sub> igi e<sub>2</sub>-maĝ-ta e<sub>2</sub>-duru<sub>5</sub> <sup>d</sup>amar-<sup>d</sup>EN.ZU-še<sub>3</sub> še im-de<sub>6</sub>-a "71 Mann für 1 Tag, die vom I.-Dreschplatz nach Amar-Suena-Dorf Getreide getragen haben" (UTAMI 4 2715: 1-5; Umma)
- 1.37 mu iti mu-ku<sub>x</sub>-ra-ka diri-ga še-ba-a zi-ga-aš **mi-ni-de<sub>6</sub>-a-še<sub>3</sub>** ki PN<sub>1</sub>-ta PN<sub>2</sub> su-su-dam "weil im Monat der Einlieferungen dafür, dass zu viel für Gersterationen ausgegeben wurde, er es geliefert hatte, hat von PN<sub>1</sub> der PN<sub>2</sub> zu erstatten" (SNATBM 281: 1–5; Umma)
- 1.38 2 ħar ku<sub>3</sub>-babar 8 giĝ<sub>4</sub>-ta ša<sub>3</sub>-ta-ku<sub>3</sub>-zu sugal<sub>7</sub> mu silim-ma a-bi<sub>2</sub>-si<sub>2</sub>-im-ti unu<sup>ki</sup>-ta **mu-de<sub>6</sub>-a-še<sub>3</sub>** "2 Silberringe zu je 8 Šekel an den Gesandten Š., weil er den Gruß von Abisimti aus Uruk hergebracht hat" (JCS 10 30 Nr. 10: 1–4; Puzriš-Dagan, Schatzarchiv)
- 1.39 mu a-ša<sub>3</sub> dub-sar-ne a a-ša<sub>3</sub> eš<sub>2</sub>-dam-ta ha-ša-a **ba-ab-de<sub>6</sub>-a-še<sub>3</sub>** "weil das Feld der Schreiber das Wasser, das vom Wirtshaus-Feld her eingebrochen ist, weggetragen hat" (MVN 7 528: 2–3); vgl. a-ša<sub>3</sub> u<sub>4</sub>-de<sub>3</sub> / a-e **de<sub>6</sub>-a** "Feld, vom Wetter/Wasser weggetragen" (Wilcke 1999)

<sup>8</sup> Da Steinkeller (1979) von einem einzigen *ĝuruš*-Stamm des *gi* ausgeht, berechnete ihm dieser Betrag Schwefelanteile: "the expected form would be ba-de-a" (Steinkeller 1990, 21 Anm. 29). Es deutete *tum*, deshalb als verkürzte Ausdrucksweise

1.40 mu še šuku-ra ab-ba-na e<sub>2</sub>-gal-e **ba-ab-de<sub>6</sub>-a-še<sub>3</sub>** "weil die Versorgungsland-Gerste seines Vaters der Palast weggebracht hat" (*UET* 3 993: 5–6; Ur)

1.41 kišeb nam-erin<sub>2</sub>-na urdu<sub>2</sub> šu ba-ti lu<sub>2</sub>-bi-ne **ba-an-de<sub>6</sub>-eš<sub>2</sub>** "die Siegelurkunde über die Truppen hat Urdu erhalten; diese Leute haben sie mitgenommen" (*Orient* 16 108 Nr. 175: 7–9; Umma)

f) Isin, Jahresdatum

1.42 (Datum Išbi-Erra 10): mu a-ša<sub>3</sub> gibil im-ta<sup>1</sup>(ŠA)**de<sub>6</sub>-a** "Jahr, als das neue Feld vom Regen weggetragen wurde" (*BIN* 9 386) // mu a-ša<sub>3</sub> gibil a-ta **de<sub>6</sub>-a** "Jahr, als das neue Feld vom Wasser weggetragen wurde" (*BIN* 9 38)

g) Literarische Texte in altbabylonischen Abschriften und altbabylonische Königsinschrift:

1.43 ḡarza maḥ-bi nu-ḥa-lam-e-de<sub>3</sub> KA-bi **im-de<sub>6</sub>-am<sub>3</sub>** "dessen erhabene Riten nicht zu zerstören, dies Wort ist hergebracht" (*Nippur-Klage* 217)

1.44 <sup>1</sup>šar.ru.um.ki.in sa<sub>2</sub>-du<sub>11</sub> e<sub>2</sub>-gal-še<sub>3</sub> **im-de<sub>6</sub>-a-ba** "als Sargon die Lieferungen zum Palast herbrachte" (*Sargon-Legende*, 3N T 296: 2)

1.45 u<sub>4</sub> an-ne<sub>2</sub> an **ba-an-de<sub>6</sub>-a-ba** (// an bad-ra<sub>2</sub>-a-ba) "als An den Himmel davongetragen hatte" (*Gilgames, Enkidu und die Unterwelt* 11; vgl. 12)

1.46 iri<sup>ki</sup>-da nam-da-ḡar-re-en-na iri<sup>ki</sup>-bi lugal-bi **ba-ra-an-de<sub>6</sub>-a** "Bist du bei einer Stadt eingesetzt, dann hat ihr Herr diese Stadt weggenommen." (*Spruchwort Sammlung* 1: 69)

1.47 tumu ri a-na-am<sub>3</sub> **de<sub>6</sub>-a-bi** (// a-na **im-de<sub>6</sub>-a-bi**) "Was ist es, was jener Wind gebracht hat?" (*Inana und Šukaletuda* 97=145=267); vgl. ša<sub>3</sub>-ga-ni i<sub>7</sub> mah a-na-am<sub>3</sub> **de<sub>6</sub>-a-bi** "Sein Sinn/Inneres, ein großer Fluss: was ist es, was es brachte?" (*Šulgi* G 9)

1.48 a<sub>2</sub> nam-ur-saḡ-ḡa<sub>2</sub> ša<sub>3</sub>-ta **de<sub>6</sub>-a** gaba-ge<sub>4</sub> nu-tuku "Arm des Heldentums, vom Inneren (des Landes) hinausgebracht, der keinen Widerpart hat" (*Ur-Ninurta* C 4)

1.49 <sup>d</sup>en-ki-ke<sub>4</sub> ... i<sub>7</sub> mah a-<sup>ku</sup>eštub **de<sub>6</sub>-a-na** saḥar ḥa-an-<sup>r</sup>da-si'-[si] "möge Enki ... seinen mächtigen Fluss, der die Karpfenflut gebracht hat, mit Erde auffüllen" (*RIME* 4.1.2.2 iii 8'-15', Šuilīšu)



2.1.3. Zur Lesung de<sub>6</sub>

Für die Lesung de<sub>6</sub> von DU lässt uns die wichtigste Quelle, die altbabylonische Liste Proto-Ea, im Stich: eine Lesung /de/ wird in Proto-Ea 497–503 (*MSL* 14, 51) nicht angeführt; im Nicht-Nippur-Textzeugen "Secondary branch no. 7" (*MSL* 14, 120) kann ein entsprechender Eintrag abgebrochen sein.

Die durch NBGT II 7 eingeführte Lesung de<sub>6</sub> wird für Ur III-Urkunden durch unorthographische Schreibungen mit de<sub>5</sub> und de<sub>3</sub> in der Wendung u<sub>4</sub>-de<sub>3</sub>/a-e de<sub>6</sub>-a "vom Wind/Wasser weggetragen" in Urkunden aus Nippur bestätigt, wie Wilcke (1999, 301–303) gezeigt hat. Da de<sub>5</sub>-g "einsammeln" das 'dr-Phonem' enthält, zudem phonographisches de<sub>6</sub>(DU) gerade das Vorhandensein des 'dr-Phonems' anzeigt, muss man fragen, ob nicht auch das Wort de<sub>6</sub> mit dem 'dr-Phonem' anlautete. Das 'dr-Phonem' schwindet schon im ausgehenden III. Jahrtausend (Krecher 1987) und stattdessen erscheint im Norden Babyloniens /d/, im Süden /r/ (Jagersma im Druck). de<sub>5</sub> ist demnach in Nippur nicht mehr auf das 'dr-Phonem' festgelegt und stellt deshalb kein Argument für einen 'dr'-Anlaut auch von de<sub>6</sub> dar. Die unorthographischen Schreibungen, in Nippur de<sub>3</sub>, sowie di<sub>3</sub>(TI) (Garšana, Ur III), te und de<sub>2</sub> (altbab.) sprechen ebenfalls für /d/. de<sub>6</sub> ist also eine letztlich semantisch begründete Lesung des Logogramms DU, keine phonographische Wiedergabe mit einem Silbenzeichen.

2.2. tum<sub>2</sub> (*hamtu*, Singular)

Als unorthographische Schreibung für den singularischen *hamtu*-Stamm tum<sub>2</sub> ist ausschließlich tum<sub>3</sub>, gelegentlich dessen orthographische Variante tum<sub>4</sub>(NIM) bezeugt. Insbesondere bei den in altbabylonischen Abschriften überlieferten literarischen Texten ist die Fortführung mit -ma, -me oder -mu entscheidend zur Bestimmung der Lesung.

## a) Altsumerische Inschrift und Urkunde aus Ġirsu:

2.1 <sup>d</sup>inana-ra ib-gal mu-na-du<sub>3</sub> e<sub>2</sub>-an-<na> kur-kur-ra mu-na-diri ku<sub>3</sub>-si<sub>22</sub> ku<sub>3</sub>-babbar<sub>2</sub>-ra šu mu-na-ni-ta<sub>3</sub> **mu-ni-tum<sub>2</sub>-ma-a** "als er der Inana das Ibgal gebaut, das Eana größer als Berge gemacht, es ihr mit Gold und Silber ausgestattet und sie hereingebracht hat, (da ...)" (Enanatum I. 9 iii 3-11; vgl. auch Selz 1992, 253f.; vgl. paralleles mu-ni-DU bei Enanatum I. und Enmetena *FAOS* 6, 62)

2.2 ur-tar-sir<sub>2</sub>-sir<sub>2</sub>-ra dumu nin-e<sub>2</sub>-ni-še<sub>3</sub> **dam-ni ba-tum<sub>2</sub>-ma-a** lugal-an-da ensi<sub>2</sub> lagas<sup>ki</sup>-ke<sub>4</sub> e-na-ba "Als Sohn Urtarsirsira seine Gemahlin Nineniše für sich weggebracht hat, hat Lugalanda, Stadtfürst von Lagaš, ihm dies geschenkt" (*DP* 75 viii, Unterschrift)<sup>9</sup>

<sup>9</sup> Da Steinkeller (1979) von einem einzigen *hamtu*-Stamm de<sub>6</sub> ausging, bereitete ihm dieser Beleg Schwierigkeiten: "the expected form would be ba-de<sub>6</sub>-a" (Steinkeller 1990, 21 Anm. 29). Er deutete tum<sub>2</sub> deshalb als verkürzte Ausdrucksweise

## b) Sargonische Urkunde:

2.3 0.1.0 šum<sub>2</sub>-sikal 0.1.0 ṣum<sub>2</sub>'-[GAZ] dumu lugal dam-[(ni?)] **ba-tum<sub>2</sub>-ma-a** ur-<sup>d</sup>da-mu dub-sar ba-de<sub>6</sub> "60 Liter Zwiebeln und 60 Liter ...-Knoblauch, als der Königssohn die/[seine?] Gemahlin mit sich genommen hat, hat der Schreiber U. mit sich genommen" (*OSP* 2 154: 1-4)

## c) Ur III, Gerichtsurkunden:

2.4 PN<sub>1</sub> ... u<sub>4</sub> e<sub>2</sub>-gal-e **ba-ab-tum<sub>2</sub>-ma-ta** igi nu-ni-du<sub>8</sub>-a u<sub>4</sub> igi i<sub>3</sub>-ib<sub>2</sub>-du<sub>8</sub>-a mu-tum<sub>2</sub>-mu-a (tum<sub>2</sub> = tum<sub>3</sub>) PN<sub>2</sub> nam-NE.RU-am<sub>3</sub> "Dass er PN<sub>1</sub> ..., seit ihn der Palast weggenommen hat, nicht gesehen habe, dass er ihn, falls er ihn sähe, herbringen werde, hat PN<sub>2</sub> geschworen" (*NG* 2 190: 21-27, und mehrere parallele Aussagen im Text)

2.5 PN<sub>1</sub> ... PN<sub>2</sub> [...-e] ... ki PN<sub>3</sub>-[ta] **ba-an-tum<sub>2</sub>-m[a]** "dass den PN<sub>1</sub> ... der PN<sub>2</sub> ... (und) er ihn dem PN<sub>3</sub> weggenommen hat" (*NG* 2 67: 2-7)

2.6 Streit um Haus des Huwawa, Diener des En-Priesters; der En-Priester erklärt: "der König hat es mir ge[geben]" (lugal-e ma-[šum<sub>2</sub>]); mu e<sub>2</sub> luga[l-e šum<sub>2</sub>-ma l]u<sub>2</sub> kiġ<sub>2</sub>-ge<sub>4</sub>-a-bi [...]-**tu[m<sub>2</sub>]-ma-a-še<sub>3</sub>** "weil der Übermittler der Botschaft, dass das Haus der König [ihm gegeben hat], beigebracht worden ist (oder: weil er den den Übermittler der Botschaft ... beigebracht hat), (wird das Haus dem En-Priester zugeschrieben, ba-na-[gi-in])" (*NG* 178: 7)<sup>10</sup>

2.7 mu u<sub>4</sub> gub-ba ṣu<sup>1</sup> [lugal] ṣa<sup>3</sup>-da-[a] nin-ku<sub>3</sub>-ṣu<sup>1</sup> lu<sub>2</sub> **ṣenim<sup>1</sup>-ma** ama-gi<sup>4</sup>-ṣi<sup>1</sup> ḡar<sup>1</sup>-ra **nu-mu-'da'-tum<sub>2</sub>-ma-a-še<sub>3</sub>** geme<sub>2</sub> i<sub>3</sub>-bi<sub>2</sub>-la a-tu-ke<sub>4</sub>-ne ba-ne-gi-in "Weil am gesetzten, beim König beschworenen Tag Ninkuzu einen Zeugen für seine Freilassung nicht mitgebracht hat, wurden die Sklavinnen den Erbsöhnen des Atu zugesprochen." (E. Sollberger, *AOAT* 25, 441 Nr. 6 = M. Sigrist, *Fs. Greenfield* 610f. Nr. 1: 11–15; Kollation B. Jagersma)

von ki tum<sub>2</sub> "begraben", die Liste der Gaben also als "record of funerary offerings" (Steinkeller *ibid.*). Inzwischen hat Attinger (1993, 184f.) darauf hingewiesen, dass der *hamtu*-Stamm sowohl de<sub>6</sub> als auch tum<sub>2</sub> lautet, die Bedenken Steinkellers entbehren damit der Grundlage. Ähnlich formulierte Urkunden über Hochzeit liegen in den Belegen 2.3. (*OSP* 2 154) und 2.9. (*AUCT* 3 84) vor; entsprechend wird *DP* 75 schon seit Deimel (o. J., 130) als "Liste von Hochzeitsgeschenken" verstanden.

<sup>10</sup> Falkenstein übersetzte folgendermaßen: "Weil das Haus(grundstück), das der Köni[g (ihm) gegeben hatte], der dabei (fungierende Königs)bote [weggenom]men hat". Meine Übersetzung beruht auf den Ergebnissen dieser Studie, dass das Objekt von tum<sub>2</sub> nicht e<sub>2</sub> sein kann, sondern eine Person sein muss. Die richterliche Entscheidung gründet also auf einem Zeugenbeweis.

d) Ur III, Verwaltungsurkunden:

- 2.8 1 gud kišeb ur-e<sub>2</sub>-gi<sub>4</sub>-a mu 1 gud niga šu-da-da **ba-an-tum<sub>2</sub>-ma**-še<sub>3</sub> "1 Rind: Siegelurkunde des U., weil Š. 1 Mastrind weggebracht hat" (*PDT* 2 1263: 2-3; Puzriš-Dagan)
- 2.9 u<sub>4</sub> ur-<sup>di</sup>iškur ensi<sub>2</sub> ħa-ma-zi<sub>2</sub><sup>ki</sup>-ke<sub>4</sub> e<sub>2</sub>-gi<sub>4</sub>-a-ni **ba-an-tum<sub>2</sub>-ma-a** "als Ur-Iškur, der Fürst von Hamazi, seine Braut mit sich geführt hat" (*AUCT* 3 84: 2-4; 15. xi. Amar-Suena 9, Puzriš-Dagan). Dieses Paar, Fürst von Ĥamazi und Königstochter, ist in den Jahren Amar-Suena 9 bis Šu-Suen 7 bezeugt (s. z. B. Sallaberger 1999, 160), hier handelt es sich also um die Abholung der Braut.
- 2.10 20 ġuruš <u<sub>4</sub>> 5-še<sub>3</sub> ma<sub>2</sub> a-ta **tum<sub>2</sub>-ma** u<sub>3</sub> ma<sub>2</sub> gul-la "20 Mann für 5 Tage das Boot aus dem Wasser gebracht und das Boot zerlegt" (*MVN* 16 785: 1-3; Umma)
- 2.11 10 ġuruš u<sub>4</sub> 1-še<sub>3</sub> <sup>ge</sup>gilim sur-ra ge ġa<sub>2</sub>-nun-ta e<sub>3</sub>-a ma<sub>2</sub> la<sub>2</sub>-a keše<sub>2</sub>-ra<sub>2</sub> u<sub>4</sub> 13-še<sub>3</sub> umma<sup>ki</sup>-ta nibru<sup>ki</sup>-še<sub>3</sub> ma<sub>2</sub> gid<sub>2</sub>-da u<sub>3</sub> ma<sub>2</sub> gur(!URU)-ra u<sub>4</sub> 1-še<sub>3</sub> ma<sub>2</sub> <ba>-al-la u<sub>4</sub> 1-še<sub>3</sub> ma<sub>2</sub> su-a <ba>-al-la u<sub>3</sub> a-ta **tum<sub>3</sub>-ma** (tum<sub>3</sub> = tum<sub>2</sub>) "10 Mann für 1 Tag Rohrfosten gebunden, Rohr aus dem Speicher gebracht, ein Floß zusammengebunden, für 13 Tag das Boot von Umma nach Nippur getreidelt und das Boot zurückgebracht, für 1 Tag das Boot aufgespürt, für 1 Tag das gesunkene Boot aufgespürt und aus dem Wasser gebracht/gezogen" (*Nik* 2 112; Umma)<sup>11</sup>

e) Ur III Garšana: tum<sub>3/4</sub> = tum<sub>2</sub>

- 2.12 2 ġuruš za-al-lum lu<sub>2</sub>-kiġ<sub>2</sub>-ge<sub>4</sub>-a 'lugal' zi<sub>3</sub> ġa<sub>2</sub>-ġa<sub>2</sub>-de<sub>3</sub> karkar<sup>ki</sup>-še<sub>3</sub> **in-tum<sub>4</sub>-uš** (tum<sub>4</sub> = tum<sub>2</sub>) "2 Mann: den Königsboten Z. haben sie um Mehl zu stellen nach Karkar gebracht" (*NES* 48-12-036: 27'). Vgl. dazu die Abstellung von Arbeitern mit dem Königsboten: 1 ta-du-ri u<sub>3</sub> a-li<sub>2</sub>-ah še E<sub>3</sub>-de<sub>3</sub> ġir<sub>2</sub>-su<sup>ki</sup>-še<sub>3</sub> ġen-na ġiri<sub>3</sub> za-al-lum lu<sub>2</sub> kiġ<sub>2</sub>-ge<sub>4</sub>-a lugal "1 T. und A.: um Gerste auszugeben nach Girsu gegangen, 'Weg des' Königsboten Z." (*NES* 48-07-006: 37f. //52-04-048: 44f. // 48-07-061: 39)
- 2.13 [n] ġuruš gud niga gar-ša-an<sup>ki</sup>-ta nibru<sup>ki</sup>-še<sub>3</sub> **ba-an-tum<sub>3</sub>** (tum<sub>3</sub> = tum<sub>2</sub>) "[n] Mann: sie brachten ein Mastrind/Mastrinder von Garšana nach Nippur" (48-07-009: 32)
- 2.14 1 ġuruš lu<sub>2</sub> kiġ<sub>2</sub>-ge<sub>4</sub>-a šu-ka[b-ta ...] E[N.LI]L<sub>2</sub><sup>ki</sup>-še<sub>3</sub> **ba-an-tum<sub>3</sub>** (tum<sub>3</sub> = tum<sub>2</sub>) "1 Mann: er hat den Boten des Šu-Kabta ... nach Nippur gebracht" (48-07-009: 33)
- 2.15 2 ġuruš lu<sub>2</sub> [k]iġ<sub>2</sub>-ge<sub>4</sub>-a šu-kab-ta še karkar<sup>ki</sup>-ta nibru<sup>ki</sup>-še<sub>3</sub> **ba-an-tum<sub>4</sub>** (tum<sub>4</sub> = tum<sub>2</sub>) "2 Mann: sie(!) haben den Boten des

<sup>11</sup> Nicht sicher deutbar ist der nur in Umschrift publizierte Text *TEL* 55: 14 aus Girsu: 0.0.2 inda<sub>3</sub> ħe<sub>2</sub>-dab<sub>5</sub> e<sub>2</sub>-kišib-ba **tum<sub>2</sub>-ma** "20 Liter Brot: (für) ħedab-Leute, die (zum) Speicher gebracht (sind)".

Šu-Kabta vom Getreide von Karkar nach Nippur gebracht" (49-02-022+49-02-099: 27'; vgl. auch 48-07-004: 29, fragmentarisch)

In 2.12. liegt sicher ein Präteritum vor; da  $tum_3$  / $tum$ / zu lesen ist (s. oben S. 558), handelt es sich hier um eine unorthographische Schreibung der üblicher Weise  $tum_2$  geschriebenen singularischen *hamtu*-Basis "bringen" (wobei der Singular ja durch den Absolutiv bestimmt wird). In den Urkunden von Garšana werden demnach die beiden *hamtu*-Basen von "bringen" deutlich unterschieden, das mehrdeutige Logogramm DU wird überhaupt vermieden: für / $de$ / steht  $di_3$  (TI), für / $tum$ / eben  $tum_3$ .

f) Literarische Texte in altbabylonischen Abschriften und altbabylonische Königsinschriften:

- 2.16  $aia-\hat{g}u_{10}^d en-lil_2-le$  **mu-un-tum<sub>2</sub>-en** (//  $mu-un-tum_2-me-en$ ,  $mu-un-tum_3-en$ , **tum<sub>3</sub> = tum<sub>2</sub>**) "Mein Vater Enlil hat mich hergebracht" (*Lugalbanda-Epos* II 101)
- 2.17  $u_4^d nanna$   $an-\ša-an^{ki}-ta$   $urim_5^{ki}-\še_3$  **mu-un-tum<sub>2</sub>-ma-a** "als er (: Šuilišu) den Gott Nanna von Anšan nach Ur hergebracht hat" (*RIME* 4.1.2.1: 8–11, Šuilišu)
- 2.18  $e_2-gal-mah-ni-\še_3$   $ul-la$  **mi-[ni-in-tu]m<sub>3</sub>** (**tum<sub>3</sub> = tum<sub>2</sub>**) "In (ihrer) Blüte führte sie ihn zu ihrem Egalmah" (*Šulgi P* b 14)
- 2.19  $enim$   $sikil-bi$  **bi<sub>2</sub>-in-tum<sub>3</sub>** (**tum<sub>3</sub> = tum<sub>2</sub>**) "ihr (= An und Enlils) reines Wort bewegte ihn (= Nanna)" (*RIME* 4.2.13.21: 41, Waradsin)
- 2.20  $inana$   $iri-zu-\še_3$   $\hat{g}en-ba$  **e-ne ga-ba-ab-tum<sub>2</sub>-mu-de<sub>3</sub>-en** (//  $en_3$   $ba-ab-DU-de_3-en$ ) "Inana gehe zu deiner Stadt! Ihn aber wollen wir mit uns wegbringen!" (*Inanas Gang zur Unterwelt* 310, vgl. 333, 343)
- 2.21  $di_4-di_4-la_2$   $ur_2$   $ama-ba-ka$   $nu_2-a$   $ku_6-gin_7$   $a$  **ba-an-tum<sub>2</sub>-mu-uš** "Die Kleinen, die im Schoß ihrer Mutter lagen, hat das Wasser wie Fische fortgetragen!" (*Ur-Klage* 229)
- 2.22 **tum<sub>2</sub>-mu-un-ze<sub>2</sub>-en tum<sub>2</sub>-mu-un-ze<sub>2</sub>-en**  $nin_9-\hat{g}u_{10}$  **tum<sub>2</sub>-mu-un-ze<sub>2</sub>-en** "Bringt sie, bringt sie, bringt meine Schwester!" (*Dumuzis Traum* 19, und ebenso bis Z. 24)
- 2.23  $en_3-\še_3$  **tum<sub>3</sub>-mu-an-ze<sub>2</sub>-en** "Wie lange noch? Führt ihn (= Dumuzi) fort!" (*Inanas Gang zur Unterwelt* 357)
- 2.24  $eri_{11}-gal$   $\hat{g}eš$   $al$   $sa\hat{g}$   $ki(-a)$  **tum<sub>2</sub>-ma-am<sub>3</sub>** (//  $tum_4-ma-me-en$ ),  $U\check{S}_2-lu_2$   $\hat{g}eš$   $al-e$   $ki-ta$  **tum<sub>2</sub>-ma-am<sub>3</sub>** (//  $tum_4-ma-me-en$ ,  $tum-ma-am_3$ ; **tum = tum<sub>2</sub>**) "Das Erigal, die Hacke ist es, die das 'Haupt' zur Erde bringt (= bestattet), den Toten(?), den Menschen, bringt die Hacke von der Erde" (*Lied von der Haue* 74–75)

Allerdings lassen unorthographische Variantenschreibungen nicht immer die zugrunde liegende Lesung erkennen. So sprechen die Varianten in 2.25 sowohl für tum<sub>2</sub> als auch für de<sub>6</sub>:

2.25 aratta<sup>ki</sup> kur me sikil-la-še<sub>3</sub> zi-ĝu<sub>10</sub> **ga-ba-ši-in-tum<sub>3</sub>** (// ga-ba-ši-de<sub>2</sub>, ga-ba-ši-DU) "Nach Aratta, das Bergland der reinen Macht, will ich mein Leben bringen" (*Enmerkar und Ensuhkešeara* 260; zi DU, dabei DU // tum<sub>3</sub> auch in *Dumuzis Traum* 179 usw.)

### 2.3. laĥ<sub>4</sub> (*hamtu* und *marû*, Plural)

Steinkeller (1979) behandelte ausführlich den Pluralstamm für "bringen", laĥ<sub>4</sub>, der bei pluralischem Objekt, und zwar bei Personen und Tieren gebraucht wird. Steinkeller (1979, 59f.) bietet fünf Belege für laĥ<sub>4</sub> mit "*inanimates of the impersonal class*", drei aus dem sargonischen Umma (aus *MAD* 4), zwei aus Gudea-Inschriften. Doch die angegebenen Textstellen sind jeweils in Lesung und Deutung zu unsicher, als dass man daraus die Erweiterung der Regel ableiten möchte.

Nur der erste Beleg Steinkellers ist eindeutig zu laĥ<sub>4</sub> zu stellen:

3.1 3 k[uš u<sub>8</sub>]? ON PN<sub>1</sub> PN<sub>2</sub>-<sup>7</sup>bi<sup>7</sup>-da **mu-laĥ<sub>4</sub>-he-eš<sub>2</sub>** "3 [...] (von) ON brachten PN<sub>1</sub> und PN<sub>2</sub> her" (*MAD* 4 126: 1–5 = Steinkeller 1979, 50: 44)

I. J. Gelbs Ergänzung des Objekts als k[uš] ist offensichtlich geraten<sup>12</sup>. Bei der überwältigenden Evidenz für laĥ<sub>4</sub> bei Tieren möchte man diese eine Stelle aber nicht so wie Gelb ergänzen und als Argument für den Gebrauch von laĥ<sub>4</sub> mit Objekten einsetzen. Auch die beiden weiteren Belege aus dem sargonischen Umma sind nicht eindeutig.<sup>13</sup> So bleiben die beiden Gudea-Stellen (Cyl. A xix 19; St. B v 50), wo wie in anderen Fällen das Verbum ku<sub>x</sub>(DU) oder eher gub vorliegen mag.

Nach der von Steinkeller gesammelten Evidenz und weiteren seither publizierten Texten bestätigt sich die Regel, dass nur Personen und Tiere mit

<sup>12</sup> In *MAD* 4 79, 83 oder 84 geht es um mehrere "Tierhäute" (kuš), das Verb ist dabei mu-DU; eine Opposition Sg. : Pl. lässt sich in diesen Texten also nicht feststellen. Ich nehme deshalb an, dass in *MAD* 4 126: 1 eine Bezeichnung von Tieren zu ergänzen ist. Die genannten Personen fungieren als Hirten.

<sup>13</sup> Steinkeller (1979, 59) Nr. 45 = *MAD* 4 107: 2 maš<sub>2</sub> PN-da ka<sub>9</sub> ba-da-ak, bar-bi ba-DU.DU "2 Ziegen: bei PN wurde abgerechnet, deshalb(?) wurden sie weggeführt" (vgl. zu bar in diesem Archiv etwa *MAD* 4 133, wo es ebenfalls nicht "Vlies" heißen kann); Steinkeller a. O. versteht bar-bi als "their fleeces", ebenso Foster (1982, 68). Steinkeller (1979, 59) Nr. 46 = *MAD* 4 44: 20–22: (251 Schafe) ON<sub>2</sub> ba-ur<sub>4</sub> ad-da-bi ba-laĥ<sub>4</sub>, "(Schafe) wurden in ON<sub>2</sub> gerauft. Sein (: vom zuvor genannten ON<sub>1</sub>?) Ältester führte sie weg"; Deutung mit Foster (1982, 65f.), Steinkeller hatte ad-da als unorthographische Schreibung von adda "Kadaver" aufgefasst.

lah<sub>4</sub> konstruiert werden.<sup>14</sup> Allerdings finden wir in Garšana lah<sub>4</sub> zusätzlich mit "Booten": s. oben 1.6 PN nu-<sup>ĝeš</sup>kiri<sub>6</sub>-ke<sub>4</sub> ma<sub>2</sub> lugal-na ... ON-še<sub>3</sub> in-la-aḥ "Der Gärtner PN hat die Boote seines Herrn ... nach Zabalam gebracht." Darauf wird unten zurückzukommen sein.

#### 2.4. tum<sub>3</sub> (*marû* Singular)

Der *marû*-Stamm tum<sub>3</sub> (zur Form s. oben S. 558) steht sowohl bei Menschen und Tieren wie neben Dingen. Dafür nur einige wenige chronologisch geordnete Belege; s. schon oben 1.6 zu saḥar tum<sub>3</sub>-de<sub>3</sub> "um Erde zu bringen".

4.1 udu-ba udu sa<sub>6</sub>-ga-bi lu<sub>2</sub> ba-ta-tum<sub>2</sub>-mu (tum<sub>2</sub> = tum<sub>3</sub>)  
"von diesen Schafen trägt jemand das beste Schaf (Sg.!) davon"  
(Urukagina 6 i 3'-4')

4.2 igi-nim-ta <sup>ĝeš</sup>eren <sup>ĝeš</sup>šu-ur<sub>2</sub>-me <sup>ĝeš</sup>za-ba-lum ni<sub>2</sub>-bi-a ma-ra-an-tum<sub>3</sub> kur <sup>ĝeš</sup>esi-a-ka <sup>ĝeš</sup>esi ma-ra-ni-tum<sub>3</sub> "Von oben werden dir Zedern, Zypressen und Wacholder von selbst herabgebracht (intrans.), im Ebenholz-Bergland werde ich dir Ebenholz heranbringen" (Gud. Cyl. A xii 5-7)

4.3 <sup>d</sup>šu-nin-šubur ses-a-ni šu-lam-ma u<sub>4</sub> 10-kam-ka tum<sub>2</sub>-mu-da mu lugal in-pa<sub>3</sub> tukum-bi <sup>d</sup>šu-nin-šubur nu-mu-DU (...) (tum<sub>2</sub> = tum<sub>3</sub>) "Seinen Bruder Šu-Ninšubur am 10. Tag zu bringen, hat Šulama beschworen. Wenn er den Šu-Ninšubur nicht herbringt, ..." (UET 3 22: 1-6; Ur)

4.4 (Gerste) ezem maḥ-še<sub>3</sub> tum<sub>3</sub>-mu-dam tukum-bi nu-mu-DU a<sub>2</sub>-bi su-su-dam "(Gerste) ist bis zum Ezemmah zu bringen. Wenn er sie nicht bringt, ist der Lohn zu erstatten." (CST 534; Umma)

4.5 20 ad<sub>6</sub> udu PN iti gan-gan-[e<sub>3</sub>] u<sub>4</sub> 15 zal-la tum<sub>3</sub>-da "20 Schafkadaver hat PN bis zum 15. ix. zu bringen" (NATN 132: 1-5; Nippur)

4.6 la<sub>2</sub>-ni-am<sub>3</sub> iri-ta tum<sub>3</sub>-dam "es ist der Fehlbetrag; es ist aus der Stadt zu bringen" (RTC 231 Rs. 1-2)

4.7 3 saḡ hi-a tum<sub>3</sub>-mu-da "3 verschiedene 'Köpfe' zu bringen" (so statt erwartetem lah<sub>4</sub>; NATN 100: 14f.; Nippur)

<sup>14</sup> Unorthographische Schreibungen sind nicht ganz selten; vgl. z. B. NATN 654: 11 ba<sup>1</sup>-an-la-aḥ "(PN) brachte (die Männer) weg"; TCL 5 6165: 8 mu-un-na-an-la-aḥ "(PN) brachte ihm (die Männer, wovon er gesprochen hatte)"; TENS 331: 7 ba-la-aḥ "diese 'Maultiere' hat PN weggeführt"; in Garšana la-he-de<sub>3</sub>.

### 3. Das Paradigma von "bringen"

Aufgrund der vorangehenden Beispiele ist von zwei singularischen *hamtu*-Basen, *de*<sub>6</sub> und *tum*<sub>2</sub>, auszugehen. Wie lässt sich der Gebrauch der beiden Stämme erklären? Eine zeitliche Verteilung ist auf keinen Fall zu erkennen, fanden sich doch für beide Formen eindeutige Fälle von der altsumerischen bis zur altbabylonischen Periode.

Eine semantische Differenzierung der Art "wegtragen" – "herbringen" bewahrheitet sich ebenfalls nicht. Dieser Unterschied wird allein durch den Gebrauch des Ventivs bezeichnet. *de*<sub>6</sub> bedeutet mit Ventiv "herbringen" etwa in 1.12–15, das Gegenbeispiel bildet 1.11; oder in den Garšana-Texten 1.4 und 1.5 bei Lieferungen her nach Garšana mit Ventiv, 1.3 ohne Ventiv von Garšana nach Nibru. Gleiches gilt für *tum*<sub>2</sub>: ohne Ventiv 2.13 von Garšana weg "bringen", in 2.21 trägt das Wasser fort, in 2.9 nimmt der Ensi von Ḫamazi seine Frau "weg"; mit Ventiv dagegen bringt man 2.1 Inana ins Eana "herein", 2.7 die Zeugen "her", oder bringt 2.17 Šu-ilišu den Gott Nanna von Anšan her nach Ur.

Der von Steinkeller (1979) beschriebene und oben in Abschnitt 2.3. präzierte Gebrauch des Pluralstamms *lah*<sub>4</sub> zeigt den Weg zu einer Lösung. *lah*<sub>4</sub> steht bei pluralischem Objekt, und zwar bei Personen, Herdentieren und (vereinzelt) Booten; *tum*<sub>2</sub> hingegen bei singularischem Objekt bei genau denselben Kategorien: Personen, Herdentieren und (ganz selten) Booten (2.10–11). *de*<sub>6</sub> wird dagegen bei allen anderen Objekten gebraucht, eine eigene Pluralform existiert hier nicht.

Diese Verteilung *tum*<sub>2</sub> "bringen" I – *de*<sub>6</sub> "bringen" II kann also nicht mit grammatischen Kategorien erklärt werden. Doch dies gelang eigentlich schon bei pluralischem *lah*<sub>4</sub> nicht, gibt es doch keine Kategorie, die Personen und Tiere als "Lebewesen" zusammenfasst. Ganz im Gegenteil, denn zwischen "Personen" und "Tieren" besteht der Genusunterschied zwischen personalem und neutralem Genus und deshalb ist die Kennzeichnung des Plurals von vornherein auf Personen beschränkt.

Da also keine grammatikalischen Gründe für die Verteilung der beiden Verben für "bringen" angeführt werden können, muss die Differenzierung idiomatisch und damit letztlich semantisch begründet werden. Pascal Attinger weist mich brieflich auf eine interessante Parallele im Französischen hin: demnach unterscheidet man zwischen (*a*)mener vor allem von Personen und Tieren (das von lateinisch *mināre* "pousser des animaux devant soi en criant" abgeleitet wird) und (*ap*)porter; das erkläre sich als Opposition zwischen "etwas bringen, das sich von selbst bewegt" und "etwas bringen, das man tragen muss". Attinger verweist weiters darauf, dass man deshalb *amener l'auto au garage* auch bei einer Panne des Autos sagt, so wie vergleichbar in unseren Beispielen (2.10–11) das Boot "bringen, bewegen" gerade dann erscheint, wenn das Boot

aus dem Wasser gezogen werden muss.<sup>15</sup> Man kann für eine ähnliche Idiomatik auch auf das Akkadische verweisen, wo *tarādum* nach AHW. III 1380f. altassyrisch und altbabylonisch "(Lebewesen, Fahrzeuge) schicken, senden" bedeutet; Dinge kommen hier nicht vor.<sup>16</sup> Im Deutschen unterscheidet man einfacher "liefern" für  $de_6$  (nur für Dinge, die zu transportieren sind) vom semantisch weiteren Begriff "bringen".

Die Unterscheidung zwischen  $de_6$  "(etwas) bringen, liefern" und  $tum_2$  "(Personen, Tiere, Fahrzeuge) bringen, mit sich führen, geleiten" wird in den behandelten Textcorpora strikt eingehalten, soweit dies die Schreibungen erkennen lassen. Anhand der unorthographischen Schreibungen ist das etwa in den Garšana-Urkunden zu erkennen, bei Šu-ilišu kommen beide Verben vor (1.49 und 2.17). Zweifelsfälle sind selten: in 2.25 ist das Objekt bezeichnender Weise "Leben". Bei Tieren bedingt die Art der Tiere die Wahl des Verbums: während Herdentiere wie Menschen gebracht werden (Verb  $tum_2$ ), werden Fische wie Sachen geliefert (Verb  $de_6$ ). Das spricht ebenfalls für die semantische Differenzierung im oben angedeuteten Sinn.

Unerklärlich bleibt allerdings der Grund für die Differenzierung in den beiden folgenden Paragraphen aus dem Codex Lipit-Eštar:

*saġ-rig<sub>7</sub>* *e<sub>2</sub>* ad-da-na-ta **mu-un-tum<sub>2</sub>-ma** "die Mitgift, die sie von ihrem Vaterhaus mitgebracht hat" (*Codex Lipit-Eštar* § 24)

*niġ<sub>2</sub>-mussa<sub>x</sub>*<sup>sa<sub>2</sub></sup> **in-de<sub>6</sub>-a-ni** "seine Brautgabe, die er gebracht hat" (*Codex Lipit-Eštar* § 29)

Zu erinnern ist schließlich an den besonderen Gebrauch von ra bei mehreren Tieren: 1 Tier NN-e ba-DU // *n* Tiere NN-e ba-ra "1 Tier/*n* Tiere hat NN zu sich genommen" (Bauer 1970/71, 152). Bauer sieht, wie gesagt, in ra das bekannte Verbum "schlagen, treiben (Vieh)", das in besonderen Kontexten komplementär statt  $tum_2/de_6$  usw. "bringen" eingesetzt wird.

In der *marû*-Form für den Singular,  $tum_3$ , ist dann der Unterschied zwischen  $de_6$  und  $tum_2$  aufgehoben:  $tum_3$  findet sich sowohl mit Personen oder Tieren wie mit sonstigen nicht sich selbst bewegenden Objekten. Hier wird die ursprünglich semantische Differenzierung also aufgegeben, doch lässt sich die Entwicklung offensichtlich nicht mehr in historischer Zeit nachvollziehen. Denkbar wäre eine Übertragung des Verbums  $tum_2$  "(Lebewesen) bringen" auf das andere Verbum "(etwas) bringen" zur Bildung eines *marû*-Stammes. Denn ist die Differenzierung zwischen  $tum_3$  und  $tum_2$  rein orthographischer Natur, dann könnte man für  $tum_2$  "(Lebewesen usw.) bringen" annehmen, dass hier

<sup>15</sup> Für die Fortbewegung der Boote verwendet man sonst in Urkunden *gid<sub>2</sub>* "treideln" bzw. *diri* "hinabfahren".

<sup>16</sup> Ein Beispiel für eine ähnliche Verteilung bietet das Verbum "leben" im Altsumerischen: Sing. *ti<sub>3</sub>* (Person), *lu<sub>g</sub><sub>x</sub>* (LUL) (Tier), Plural *se<sub>11</sub>* (Bauer 1980, 6; vgl. Steinkeller 1984, 5-17).



nur eine Singular-Plural-Differenzierung besteht; bei  $de_6$  würden dagegen  $hamtu$ - und  $marû$ -Stamm unterschieden.

Zusammenfassend erhalten wir also folgendes Paradigma für "bringen" ohne Angabe unorthographischer Schreibungen, insbesondere ohne den recht häufigen Wechsel zwischen  $tum_2$  und  $tum_3$ :

"bringen I, mit sich führen, geleiten"; Objekt kann sich selbst bewegen (Personen, Herdentiere, Boote)

|         | sg. (Absolutiv) | pl. (Absolutiv)                             |
|---------|-----------------|---|
| $hamtu$ | $tum_2$         | $lah_{4/5}$<br>(psarg. Lagaš: ra für Tiere) |
| $marû$  | $tum_3$         | $lah_{4/5}$                                 |

"bringen II, liefern"; Objekt muss getragen werden

|         | (sg.)   |
|---------|---------|
| $hamtu$ | $de_6$  |
| $marû$  | $tum_3$ |

#### 4. Idiomatiche Wendungen

Die Wörter für "bringen",  $de_6$  und  $tum_2$  und damit zusammenhängend der Pluralstamm  $lah_4$ , lassen sich aufgrund semantischer Kriterien verteilen. Auch wenn das nicht mehr im einzelnen nachzuvollziehen ist, bestimmt die feine nuancierte semantische Differenzierung der beiden Verben dann auch, warum in bestimmten idiomatischen Wendungen  $de_6$ , in anderen  $tum_2$  unabhängig von der Art des Objekts verwendet wird.

##### 4.1. $tum_2$ "geeignet, wert sein"

$tum_2$  in der Bedeutung "geeignet, wert sein" ist wohl nicht als eigenes Verbum, sondern eine besondere Verwendungsweise von  $tum_2$  "bringen I, mit sich führen, geleiten" aufzufassen. Die Art des Absolutivs spielt hier keine Rolle.

- a.1  $e_2$ -bappir<sub>3</sub>  $geštin$   $šita_6$  gal-gal lugal-bi-ra  $tum_2$ -ma "Haus von Malz, Wein, großen  $šita$ -Gefäßen, für seinen Herrn geeignet" (Urukagina 6 v 2'-3')

- a.1' Vgl. dagegen: e<sub>2</sub>-bappir<sub>3</sub> ġeštin šita<sub>6</sub> gal-gal kur-ta de<sub>6</sub>-a "Haus von Malz, Wein, großen šita-Gefäßen, die vom Bergland gebracht sind" (Urukagina 10 ii 6)
- a.2 e<sub>2</sub>-an-na-<sup>d</sup>inana-ib-gal-ka-ka a-tum<sub>2</sub> "Für das Eana der Inana von Ibgal geeignet" (Eanatum 1 iv 20-22, 5: 26-28)
- a.3 Eine kleine Auswahl an weiteren Personennamen: altsumerisch: e<sub>2</sub>-an-na-tum, en-an-na-tum<sub>2</sub>; sargonisch en-an-na-tum<sub>2</sub>, e<sub>2</sub>-an-na-tum<sub>2</sub>; lugal-an-na-tum<sub>2</sub>, nin-an-na-tum<sub>2</sub>; Ur III en-an-na-tum<sub>2</sub>, lugal-an-na-tum<sub>2</sub>, lugal-an-na-ab-tum<sub>2</sub>, ša<sub>3</sub>-ga-na-tum<sub>2</sub>
- a.4 1\* dur<sub>3</sub> su-su ġeš<sub>3</sub>-e tum<sub>2</sub>-ma "1 Eselhengst, zu erstatten, für die Aufzucht geeignet" (TCTI 2 3160 iv 13; Girsu, Ur III)
- a.5 1,52 geme<sub>2</sub> u<sub>4</sub> 1-še<sub>3</sub> umma<sup>ki</sup>-ta NAG-su<sup>ki</sup>-še<sub>3</sub> <sup>dug</sup>saman<sub>4</sub> i<sub>3</sub> e<sub>2</sub>-gal-še<sub>3</sub> tum<sub>3</sub>-ma ga<sub>6</sub>-ġa<sub>2</sub> (**tum<sub>3</sub> = tum<sub>2</sub>**) "112 Frauenarbeitstage: von Umma nach NAGsu Ölfaschen mit Öl, das für den Palast geeignet ist, getragen" (DCS Sch. 250 ii 19-20)

Literarisch ist dieses tum<sub>2</sub> häufig belegt, mit Personen ebenso wie mit Objekten, etwa der "Krone" (men).

#### 4.2. ša<sub>3</sub>-ge de<sub>6</sub>-a

Umgekehrt findet sich de<sub>6</sub> auch mit Personen in der Wendung ša<sub>3</sub>-ge de<sub>6</sub>-a "ans Herz gebracht" = "ans Herz gewachsen, Herzensliebbling, -wunsch". Hier mögen ebenfalls wenige Beispiele genügen:

- b.1 ša<sub>3</sub>-ge de<sub>6</sub>-a <sup>d</sup>inana "Lipit-Eštar, der Herzensliebbling Inanas" (RIME 4.1.5.1: 12, und *passim* in der Titulatur Lipit-Eštars)
- b.2 <sup>l</sup>be-li<sub>2</sub>-iš-ti-ka<sub>2</sub> GAL.SIMUG lu<sub>2</sub> ša<sub>3</sub>-ga de<sub>6</sub>-a-ġu<sub>10</sub> "Bēliš-tikal, der Oberschmied, mein Herzensliebbling" (*Sargon-Legende* 3N T 296: 30)
- b.3 ki ša<sub>3</sub>-ge<sub>4</sub> de<sub>6</sub>-a-zu-še<sub>3</sub> ġen-na kur-še<sub>3</sub> e<sub>11</sub>-de<sub>3</sub> "Geh zu deinem heißersehten Ort, steig in die Unterwelt hinab" (*Dumuzi und Ġeštinana* 5)
- b.4 ša<sub>3</sub>-ge de<sub>6</sub>-a-zu <sup>d</sup>nin-lil<sub>2</sub>-le he<sub>2</sub>-am<sub>3</sub>-bi im-me "zu deinem Herzenswunsch spricht Ninlil das 'so sei es' " (*Iddin-Dagan B* 39)

Bei de<sub>6</sub> in ša<sub>3</sub>-ge de<sub>6</sub>-a "ans Herz gewachsen" und tum<sub>2</sub> "geeignet, wert sein" gelten die bei "bringen" beobachteten Verteilungsregeln nicht mehr. Semantisch sind beide Bereiche unschwer mit "bringen" zu vereinbaren, die Annahme weiterer homophoner und homographischer Verben erscheint zudem wenig plausibel. Mit der semantischen Verteilung von tum<sub>2</sub> und de<sub>6</sub> steht uns der Weg offen, solche Wendungen unabhängig vom Gebrauch des Verbums für "bringen" zu betrachten.

## Literaturverzeichnis

Für literarische Texte vgl. am einfachsten die Hinweise bei J. A. Black u. a., *Electronic Text Corpus of Sumerian Literature*, (<http://www-etcsl.orient.ox.ac.uk>); zu Königsinschriften die Edition von H. Steible/H. Behrens, *FAOS* 5, bzw. *RIME* 2–4.

Attinger, P. (1993): *Eléments de linguistique sumérienne. OBO Sonderband*. Fribourg & Göttingen

Attinger, P. (1998): Inana et Ebiḫ, *Zeitschrift für Assyriologie* 88, 164–195

Bauer, J. (1970/71): Altsumerische Beiträge (1-3), *Welt des Orients* 6, 143–152

Bauer, J. (1980): Die Basen des Verbums „wohnen, leben“, *Altorientalische Notizen* 9-17, 6: 13

Deimel, A. (o. J. [1929/30]): *Die Lohnlisten aus der Zeit Urukaginas und seines Vorgängers. Orientalia* SP 43/44

Edzard, D. O. (2003): *Sumerian grammar. Handbuch der Orientalistik* I/71. Leiden

Foster, B. R. (1982): *Umma in the Sargonic period*. Hamden

Jagersma, B. (im Druck): Sound change in Sumerian: the so-called /dr/-phoneme, in: J. A. Black/G. Zólyomi (Hg.), Fs. M. Yoshikawa, *Acta Sumerologica* 22

Krecher, J. (1967): Die pluralischen Verba für „gehen“ und „stehen“ im Sumerischen, *Welt des Orients* 4, 1–11

Krecher, J. (1967): [Rez. zu Ur Excavations. Texts VI. Literary and Religious Texts. Second part], *Zeitschrift für Assyriologie* 60, 199–205

Krecher, J. (1987): DU = ku<sub>x</sub>(-r) „eintreten“, „hineinbringen“, *Zeitschrift für Assyriologie* 7–21

Marchesi, G. (1999): Two delivery records from Umma and related subjects, *Orientalia* 68, 104–113

Sallaberger, W. (1999): Ur III-Zeit, in: P. Attinger/M. Wäfler (Hg.), *Annäherungen 3: Mesopotamien. Akkade-Zeit und Ur III-Zeit. OBO* 160/3. Freiburg & Göttingen, 119–390

Selz, G. (1992): Eine Kultstatue der Herrschergemahlin Šaša, *Acta Sumerologica* 14, 245–268

Steinkeller, P. (1979): Notes on Sumerian plural verbs, *Orientalia* 48, 54–67

Steinkeller, P. (1984): The Sumerian verb lug<sub>x</sub>(LUL), *Studi epigrafici e linguistici* 1, 5–17

Steinkeller, P. (1990): Threshing implements in ancient Mesopotamia: cuneiform sources, *Iraq* 52, 19–23

Thomsen, M.-L. (1984): *The Sumerian language. Mesopotamia* 10. Copenhagen

- Wilcke, C. (1978): Philologische Bemerkungen zum Rat des Šuruppag, *Zeitschrift für Assyriologie* 68, 196–232
- Wilcke, C. (1999): Flurschäden, verursacht durch Hochwasser, Unwetter, Militär, Tiere und schuldhaftes Verhalten zur Zeit der 3. Dynastie von Ur, in: H. Klengel/J. Renger (Hg.), *Landwirtschaft im Alten Orient [...]. Berliner Beiträge zum Vorderen Orient* 18. Berlin, 301–339
- M. Yoshikawa, For a better understanding of Sumerian Grammar, *Bibliotheca Orientalis* 45, 499–509